

02. Kappadokien - Van

=====

Liebe Zentralbiker-Freunde

Von Ankara aus nehmen wir den Weg nach Hattusa unter die Räder. Ein UNESCO-Weltkulturerbe und wie die Türken meinen "beautiful". Die Anfahrt stellt uns vor einen wahren Kraftakt. Der Gegenwind ist so massiv, dass wir nur im Schrittempo vorankommen und mehrere Male vom Fahrrad gedrückt werden. Am nächsten Morgen besuchen wir Hattusa und fahren anschliessend weiter nach Yozgat.

Eine starke Erkältung zwingt Claudia zum ersten Mal in die örtliche Apotheke, wo sie Antibiotika verschrieben erhält. Weiter geht es nach Kappadokien. Ein "must" wenn man die Türkei bereist. Die Tufflandschaften, Felsenkirchen, Höhlen, Untergrundstädte und die an den Berg geklebten Dörfer faszinieren auch uns. Bestimmt 100 Heissluftballone schwebenden jeden Morgen über unseren Campingplatz und bieten ein gutes Fotosujet. Wahrlich ein besonderer Platz und nicht zu Unrecht bei der UNESCO als Weltkulturerbe genannt.

In Adiyaman besichtigen wir Perrhe. Weiter geht's nach Kahta um den Nemrut Dagı mit seinen königlichen Köpfen zu sehen. Ein Gewitter mit Hagel macht uns einen Strich durch die Rechnung. Ohne Sonnenuntergang, klitschnass und mit „Sicht gleich Null“ steigen wir von der Bergspitze herunter. Die nicht vollständig ausgeheilte Erkältung macht sich bei Claudia wieder bemerkbar und in Diyarbakir gehen wir ins Spital. Eine Spritze in den Po, Penicillin und Grippemittel, unsere Reise kann fortgesetzt werden. Zum Van See sind viele Strassen im Bau und wir sind auf langen Strecken dem Staub von Lastwagen ausgesetzt.

Die Einladung eines Reiseleiters ermöglichte uns die Armenische Kirche auf der Insel Akdamar zu besuchen. Hier in der Osttürkei herrscht noch keine Saison. Kein Boot will heute 2 Tourenradler zur Insel übersetzen. Die Stadt Van ist immer noch vom Erdbeben gezeichnet. Viele Häuser stehen leer, tausende leben in Containersiedlungen und warten auf die Fertigstellung ihrer Häuser. Das Leben geht weiter und die Einwohner sehen dies als Chance um bessere Infrastrukturen zu erstellen. Auf dem Weg zur Grenzstadt Dogubayazit bezwingen wir den 2644 Meter hohen „Tendürek Gecidi“. Die Iranische Grenze rückt immer näher. Als „Zückerchen“ eines langen Tages müssen wir noch 300 Höhenmeter zum Murat-Camping bewältigen. Unter den Mauern des Ishak Pasa stellen wir unser Zelt auf, natürlich bei Regen und warten hier 2 Tage bis wir in den Iran einreisen können.

Abschliessend zur Türkei:

Wir hatten viel Wind, leider aber immer aus der falschen Richtung.

Wir wurden verregnet, verhagelt und das regelmässig.

Die Temperaturen bewegten sich zwischen 10 - 34 Grad und zum Schluss bei 20 Grad.

Der Strassenbelag ist nicht gerade Fahrradfreundlich, ein Rollbelag sieht anders aus.

Das Essen ist ausgezeichnet und das Zitronen-Desinfektionsmittel danach obligatorisch.

Die Türken sind ein sehr herzliches Volk. Sie hupen nicht um uns von der Strasse zu drängen, sondern geben so ihrer Freude Ausdruck, uns zu sehen.

Die PKK befindet sich im Konflikt mit der Jandarma. Die PKK sucht keine Auseinandersetzung mit Touristen.

Die Kurden sind stolz auf ihre Kultur. Sie sind zu uns zuvorkommend, hilfsbereit und gastfreundlich.

Alles liebe die Zentralbiker

Claudia & Alexandre